

Phraseodidaktische Empfehlungen im digitalen Zeitalter

Erzsébet Drahota-Szabó – Miriam Natalie Egger

Motto:

„So wie die Alltagskommunikation in mehr oder weniger starkem Maße von Phraseologismen geprägt ist, so kann auch das Erlernen der Zielsprache auf die Aneignung entsprechender Ausdrücke nicht verzichten.“ (Lüger 2004: 164)

1. Einleitung

Beim Erwerb einer Fremdsprache geht es im Wesentlichen darum, sich einen möglichst reichen Wortschatz und die Konstruktionsregeln anzueignen, mit deren Hilfe die Wortschatzeinheiten zu semantisch und grammatisch korrekten sowie pragmatisch passenden Äußerungen verbunden werden können. Die Phonetik, d. h. die Aneignung der authentischen Aussprache, wird in die Wortschatzarbeit integriert.

Konzentriert man sich auf den Wortschatz, so besteht er nicht nur aus Einzelwörtern, sondern auch aus festen Wortverbindungen, welche als vorgefertigte Bauteile der Sprache sowohl die Sprachrezeption als auch die Sprachproduktion wesentlich erleichtern. Diese festen Wendungen werden bekanntlich Phraseologismen genannt. Für die Erarbeitung der Methoden, mit deren Hilfe Phraseologismen effizient vermittelt und erworben werden können, hat sich mittlerweile die Phraseodidaktik etabliert, die als Teilbereich der Wortschatzdidaktik betrachtet werden kann.

Im vorliegenden Aufsatz wird von den Aufgaben der Phraseodidaktik bzw. von ihren Grundsätzen ausgegangen. Unter den phraseodidaktischen Empfehlungen betrachten wir die Textorientierung, die damit aufs Engste verknüpfte thematische Einbettung und die kontrastive Sicht als am wichtigsten – auf diese wird ausführlicher eingegangen. Nach der theoretischen Grundlage werden im empirischen Teil Internetseiten darauf hin überprüft, wieweit sie den ausgewählten phraseodidaktischen Grundsätzen entsprechen. Zum Schluss wird durch Beispiele aufgezeigt, wie das Prinzip

der Textorientierung in der Unterrichtspraxis durch Aufgaben verwirklicht werden kann.

2. Phraseodidaktik

2.1. Zum Begriff „Phraseologismus“ und zum Aufgabenbereich der Phraseodidaktik

Die Phraseodidaktik beschäftigt sich mit der systematischen Vermittlung von Phraseologismen im Muttersprachen- und im Fremdsprachenunterricht (Reder 2015: 75, mit Verweis auf Ettinger 2001, Winzer-Kiontke 2010: 250).¹

Um den Aufgabenbereich der Phraseodidaktik genauer zu bestimmen, soll allerdings zuerst der Begriff Phraseologismus definiert werden. Hier wird mit einer erweiterten Phraseologismus-Auffassung gearbeitet. Demnach sind Phraseologismen

aus mindestens zwei Wörtern bestehende Wortverbindungen, welche durch lexikalische und strukturelle Stabilität, d. h. durch Reproduzierbarkeit, charakterisiert werden. Die Idiomatizität erscheint dabei nicht als Kriterium. Zu den Phraseologismen im weiteren Sinne werden neben den Redewendungen (Redensarten) auch die satzwertigen festen Wortverbindungen gerechnet, d. h. die Sprichwörter, die Gemeinplätze und die geflügelten Worte. (Drahota-Szabó 2021: 15)

Nach dieser Auffassung gehören neben den Idiomen und Teil-Idiomen auch die Kollokationen zu den Phraseologismen bzw. nicht nur die referentiellen Phraseologismen, sondern auch die strukturellen Phraseologismen (Burger 2010: 36). Nimmt man auch die sog. Routineformeln, wie z. B. Begrüßungsformeln als kommunikative Phraseologismen hinzu, so kann mit Recht behauptet werden, dass Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht von Beginn an elementare Teile der Wortschatzarbeit sind. Einfaches Beispiel: Ohne Begrüßungsformeln kann man keine

¹ Zum aktuellen Stand der Phraseodidaktik siehe z. B. Lüger (2023) und die weiteren Beiträge im Sammelband von Mückel (2023).

Konversation beginnen, wie auch die Abschiedsformeln für das Abschließen eines Kommunikationsaktes unerlässlich sind.²

Auch der Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) (Europarat 2020) bezeugt, dass Phraseologismen eine relevante Komponente der lexikalischen Kompetenz ausmachen. Bei den kommunikativen Kompetenzen in Bezug auf das Wortschatzspektrum heißt es:

Diese Skala betrifft die Breite und die Vielfalt von benutzten Wörtern und **Wendungen**. [...]

Art der Sprache: von einem grundlegenden Repertoire von Wörtern und **Wendungen** bis hin zu einem sehr breiten lexikalischen Repertoire, das **idiomatische und umgangssprachliche Wendungen** umfasst. (Europarat 2020: 154, Hervorhebungen von den Verfasserinnen)

Bereits beim Wortschatzspektrum der Stufe A1 steht Folgendes: „[Der Sprecher / die Sprecherin verfügt] über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern/Gebärden und **Wendungen**, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.“ (Europarat 2020: 155; Hervorhebungen von den Verfasserinnen) Der Lernweg führt im idealen Falle zu C2: „[Der Sprecher / die Sprecherin beherrscht] einen sehr reichen Wortschatz **einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen** und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.“ (Europarat 2020: 155, Hervorhebungen von den Verfasserinnen)

Die Aufgabenbeschreibung der Phraseodidaktik steht im Einklang mit der obigen Phraseologismus-Definition:

Grundsätzlich besteht in der Fremdsprachendidaktik Konsens über die Notwendigkeit der curricularen Einbettung phraseologischer Strukturen in den Fremdsprachenunterricht, wobei der Peripherie der Phraseologie (u.a. Routineformeln, Funktionsverbgefüge, Modellbildungen, Kollokationen) eine stärkere Bedeutung zukommt, da diese Strukturen

² Zur Vielfältigkeit der sog. „formelhaften Wendungen“, zu ihren gemeinsamen Merkmalen und zu ihren Einsatzmöglichkeiten im DaF-Unterricht siehe Barkowski et al. (2017). Die Verfasser*innen (Barkowski et al. 2017: 47) heben hervor: „Sprachliche Mittel (wie formelhafte Wendungen) als Ganzheit wahrzunehmen und zu produzieren, bewirkt, dass Lernende sehr früh schon spontan sprechen und schreiben können“.

für den Lerner aufgrund der hohen Auftretenshäufigkeit einen größeren Stellenwert einnehmen. (Winzer-Kiontke 2010: 250–251, mit Verweis auf Hessky 1992)

Betrachtet man die oben angeschnittenen Deskriptoren im Begleitband zum GER, so muss allerdings hinzugefügt werden: Auf welche Arten der Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht ein größeres Gewicht gelegt wird, hängt in erster Linie vom Sprachniveau der Lernenden und vom jeweiligen Lernziel ab.

Möchte man die Wortschatzarbeit auch mit Phraseologismen bereichern, so stellen sich zwei grundlegende Fragen für die Phraseodidaktik: 1. Welche Phraseologismen sollten in den Unterricht integriert werden? 2. Wie, d. h. mit welchen Methoden, sollten sie vermittelt werden? Auf die Frage „Was?“ wird hier nicht eingegangen, denn diese Frage muss je nach Niveaustufe der Lernenden anders beantwortet werden.³ Hier steht die Frage „Wie?“ im Mittelpunkt.

Des Weiteren wird von den phraseodidaktischen Thesen, von den phraseodidaktischen Phasen-Modellen und von der Übungstypologie ausgegangen. Auf dieser Grundlage erfolgt im nächsten Schritt die empirische Forschung.

2.2. Phraseodidaktische Thesen

Zuerst sollen die phraseodidaktischen Grundprinzipien unter die Lupe genommen werden, die von Lüger (2004: 129–163) in zwölf Thesen formuliert werden:

1. „Für die Vermittlung phraseologischer Wortverbindungen ist der Text die zentrale Bezugsgröße.“
Subthese 1a: „Erst über den Kontext ergeben sich für den Lerner, neben eventuellen Identifikationshilfen, Möglichkeiten zur Semantisierung phraseologischer Ausdrücke.“
Subthese 1b: „Auch die Vermittlung ausdrucksseitiger Merkmale sollte nicht ohne Textbezug erfolgen.“
2. „Der semantisch-pragmatische Mehrwert von Phraseologismen erschließt sich nur unter Einbeziehung des situationellen Zusammenhangs.“

³ Zum phraseologischen Optimum siehe Lüger (2004: 157–158) und Hallsteinsdóttir et al. (2006); zum parömischen Minimum und Optimum siehe Drahotá-Szabó (2021: 160–195). Zum „phraseologischen Grundwortschatz“ siehe Hallsteinsdóttir (2011: 8–12).

3. „Für eine Unterklasse der Phraseologismen, die Routineformeln, ist der Situationsbezug konstitutiv, ihre Vermittlung kann nur in kommunikativen Zusammenhängen erfolgen.“
4. „Routineformeln betreffen nicht allein die Satzglied- oder die Satzebene, sie können auch textwertig sein und dienen insofern als wichtige Formulierungsressourcen.“
5. „Interlinguale Vergleiche stehen zunächst im Dienst der Reflexion von Sprache und der Sensibilisierung für semantische Besonderheiten phraseologischer Einheiten.“
 Subthese 5a: „Kontrastierungen helfen beim Aufdecken interlingualer Nuancenunterschiede.“
 Subthese 5b: „Kontrastierungen sollen möglichst im Textrahmen erfolgen.“
6. „Phraseologismen eignen sich nur bedingt zur integrierten Vermittlung sprachlicher Kompetenz und landeskundlichen Wissens.“
7. „Für die Festlegung des Lernumfangs sind gezielte Auswahlen beim phraseologischen Ausdrucksbestand unumgänglich.“
8. „Einzelne Phraseologismen sollen vertieft und nach verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet werden.“
9. „Phraseologismen sollen in erster Linie passiv beherrscht werden.“
10. „Der Phraseologismus-Einsatz kann auch als Zeichen (zu) starker kultureller Annäherung verstanden werden.“
11. Autonomes Lernen: „Der Ausbildung der Selbstlernkompetenzen kommt eine zentrale Bedeutung zu.“
12. „Neue Medien können autonomes Weiterlernen unterstützen.“

Den angeführten phraseodidaktischen Thesen kann man generell zustimmen, es seien nur einige Anmerkungen hinzugefügt: Die ersten drei Thesen könnten zusammengezogen und unter dem Stichwort „Kontextorientierung“ subsumiert werden, insbesondere dann, wenn man unter Kontext nicht nur den sprachlichen Kontext, d. h. den Kotext meint, sondern auch den gesamten situativen Rahmen. These Nr. 7 bezieht sich nicht auf das Wie der Vermittlung der Phraseologismen, sondern auf das Was. Mit These Nr. 6 möchten wir diskutieren: Einerseits können Phraseologismen durchaus grammatische Regelmäßigkeiten festigen, andererseits lassen sich durch die Erläuterung ihrer Entstehungsgeschichte kulturhistorische Hintergrundkenntnisse vermitteln. Im Zusammenhang mit These Nr. 10 möchten wir – auf Grundlage unserer Erfahrungen – erwähnen, dass der Fall, dass die Verwendung der Phraseologismen „als Zeichen (zu) starker kultureller Annäherung“ verstanden wird, in der Kommunikation unseres

Erachtens keine nennenswerte Gefahr darstellt. In der Praxis ist eben das Gegenteil typisch (Drahota-Szabó 2022: 12–13).

2.3. Das Drei-Phasen-Modell und das Vier-Phasen-Modell

Kühn (1994) hat ein methodisch-didaktisches Lernverfahren entwickelt, das „phraseologischer Dreischnitt“ bzw. „Drei-Phasen-Modell“ genannt wird. Im Modell wird der Erwerbsprozess in drei Stufen unterteilt:

1. *Entdecken*: In dieser ersten Phase erkennen die Lernenden, dass die Gesamtbedeutung der neuen Phrase nicht der Summe der Einzelbedeutungen der Komponenten entspricht und sich somit von anderen sprachlichen Strukturen abhebt.
2. *Entschlüsseln*: In der zweiten Phase entschlüsseln die Lernenden möglichst selbstständig die Bedeutung der neuen Phrase mittels Assoziationen, Bildern, Nachschlagen im Wörterbuch/Internet oder auch durch den Kontext und sollten diese auch erklären.
3. *Verwenden*: Durch den produktiven Gebrauch und einen durch die Lehrperson angelegten Verlauf von stark gelenkten zu freieren Arbeitsaufgaben können die Lernenden die neuen Phrasen festigen und lernen kontinuierlich, sie richtig zu verwenden. Hier spielt die Kontextualisierung eine sehr wichtige Rolle, um authentische Gebrauchssituationen zu kreieren. Das Ziel ist dabei immer, die Lernenden Schritt für Schritt zur freien und richtigen Verwendung von Phraseologismen zu führen. Der Phraseologismus wird dabei ganzheitlich betrachtet, das heißt auf allen Ebenen wie Lexik, Semantik, Grammatik, kontextuelle Verwendung, Einschränkungen etc.

Die Schritte des Drei-Phasen-Modells können voneinander nicht immer scharf getrennt werden. Unseres Erachtens ist die Grenze besonders zwischen der ersten und der zweiten Phase verschwommen.

Lüger (1997) greift Kühns Dreischritt auf und differenziert diesen weiter. Dabei führt er zwischen Entschlüsseln und Verwenden auch noch die Zwischenphase der

Festigung ein, die sich wiederum mit der Phase der Verwendung überschneidet. So ist ein phraseologischer Vierschritt entstanden:

1. Entdecken/Erkennen;
2. Entschlüsseln;
3. Festigen und
4. Verwenden.

Wir arbeiten in unserem Beitrag mit diesem Vier-Schritt-Modell, da wir es als methodisch sehr hilfreich erachten. Diese Arbeitsschritte haben das Ziel, die **Phrasemkompetenz** der Lernenden zu entwickeln. Die Phrasemkompetenz umfasst laut Reder (2015: 75–76) die folgenden drei Fähigkeiten:

1. „Lerner können Phraseme in Texten verstehen.“
2. „Lerner können Phraseme situationsadäquat gebrauchen.“
3. „Lerner können Texte zum Phrasemerwerb nutzen: Phraseme in Texten bewusst entdecken und diese sich autonom aneignen.“

Unseres Erachtens ist es wichtig, von der Phrasemkompetenz auch das **Phrasembewusstsein** zu unterscheiden (Reder 2015: 76). Phrasembewusstsein betrachten wir als eine Komponente des Sprachbewusstseins, d. h. ein Bewusstsein in Bezug darauf, dass es in der Sprache solche Wortverbindungen gibt, die immer nur in einer bestimmten festen Kombination gebraucht werden und welche auf Grundlage muttersprachlicher Muster nicht immer bzw. eher selten transferiert werden dürfen.⁴ Die Herausbildung des Phrasembewusstseins fängt schon in der ersten Phase des Vier-Phasen-Modells an, wenn Lernende bei der Rezeption fremdsprachlicher Texte feststellen müssen, dass die muttersprachliche phraseologische Kompetenz nicht eins zu

⁴ Vgl. auch Hallsteinsdóttir (2011: 12): „Sprachlerner tendieren dazu, muttersprachliche Einheiten und Regeln beim Verstehen und in der Sprachproduktion unreflektiert in die Fremdsprache zu übertragen. Auch in der Phraseologie wird häufig eine meist durch die Form bedingte Symmetrie zwischen der Mutter- und der Fremdsprache vorausgesetzt. Fehler entstehen dann, wenn durch die Vorgaben der muttersprachlichen Phraseologie in der Fremdsprache fehlerhafte oder nicht existente Phraseologismen produziert werden oder wenn die muttersprachliche Bedeutung bei ähnlichen Phraseologismen (falsche Freunde, Quasisynonyme, asymmetrische Bedeutungsstrukturen) konstruiert wird.“

eins in die Fremdsprache übertragen werden kann. Die Voraussetzung der Herausbildung der Phrasemkompetenz in der Fremdsprache ist demnach, ein interlinguales Phrasembewusstsein zu entwickeln.

2.4. Übungstypen

In der Praxis sind Übungen zu Phraseologismen eher im mittleren bis hohen Sprachniveau angesiedelt, also zwischen A2 und C2 (vgl. derdiedaf.com; deutschlernerblog.de⁵), jedoch ist die Einführung als Chunks schon früher wünschenswert oder sogar notwendig. Solche Chunks sind z. B. *Guten Appetit!; ehrlich gesagt; Guten Tag, ich hätte gern ...; Wie bitte?; Mit freundlichen Grüßen; Kann ich mit Karte zahlen?* usw. (Barkowski et al. 2017: 34). Nach der „Lexikon-These“ von Häcki Buhofer (1997) erscheint es empfehlenswert, dass Fremd- und Zweitsprachenlernende Phraseologismen parallel zu einzelnen Wörtern erlernen sollten, schrittweise und über den gesamten Sprachlernprozess verteilt, und außerdem in den thematischen Kontext der Lehreinheit eingebettet.⁶

Mittels unterschiedlicher Übungen und Aufgaben können der Erwerbsprozess gezielt gesteuert sowie die unterschiedlichen Erwerbsphasen eingeleitet und gestützt werden. Dabei gilt allgemein, den Schwierigkeitsgrad der Übungen von stark gesteuerten hin zu freieren Arbeitsaufträgen kontinuierlich zu steigern (Lüger 1997: 100).

In Bezug auf die Übungen meint Kühn (1994: 412), dass diese meistens Kontrollübungen sind, „mit denen die Kenntnis einzelner Redensarten getestet werden kann. Solche Übungen dienen weder dazu, Bedeutungen von Phraseologismen zu vermitteln, noch Phraseologismen situationsangemessen zu verwenden“. Er sagt, das sei „Vokabeldrill in Quizform und wird den sprachlichen Besonderheiten von Phraseologismen nicht gerecht“ (Kühn 1992: 177). Babillon (2001: 118) fällt ein ähnliches Urteil: „Bekanntlich lassen sich Komplexität und Spontaneität realer

⁵ Zu den Phrasensammlungen auf deutschlernerblog.de vgl. den Aufsatz von Enčeva und Jazbec (2021).

⁶ Zur thematischen Auswahl der Phraseologismen ist das Wörter- und Übungsbuch von Hessky und Ettinger (1997) besonders empfehlenswert.

Kommunikationssituationen nur sehr begrenzt in Übungen wiedergeben. [...] Das erfolgreiche Absolvieren von Übungen garantiert noch nicht das aktive (und spontane) Verwendenkönnen phraseologischer Ausdrücke.“ Babillon hat Recht, wenn er sagt: „systematisches Lernen schafft notwendige, aber nicht in jedem Fall hinreichende Voraussetzungen“ (Babillon ebenda). In diesem Zusammenhang möchten wir allerdings Folgendes hervorheben: Dies ist nicht nur bei den Phraseologismen der Fall, sondern auch bei Einzelwörtern und Grammatik. Aber in allen sprachlichen Bereichen gilt: Der Weg zum Können führt durch das Kennen und durch das Wissen. Außerdem darf man nicht vergessen, dass Fremdsprachenunterricht das Ziel hat, nicht nur die Sprachproduktion in der Fremdsprache zu fördern, sondern auch die Sprachrezeption.

Babillon bemängelt die Systematik der Übungen, genauer die Anordnung bei Bárdosi et al. (1998) und meint, „es wäre möglicherweise effektiver, die Übungen nach Lernaspekten geordnet zu präsentieren“. Er argumentiert damit, dass eine solche Anordnung dem Lernprozess mehr entsprechen und die Lernenden weniger überfordern würde. Die von ihm vorgeschlagene Übungsprogression umfasst folgende Lernaspekte und Übungstypen (Babillon 2001: 107–117):

1. Erster Lernaspekt: Syntax – formbezogene Übungen wie z. B. Ergänzungsübungen, Kombinationsübungen, Korrekturaufgaben
2. Zweiter Lernaspekt: Semantik – Übungen wie z. B. Korrektur falscher Bedeutungsangaben, Zuordnung von Phraseologismus und Bedeutungserklärung, Paraphrasierung
3. Dritter Lernaspekt: Gebrauchsbedingungen – Übungen wie z. B. Analyse ausgewählter Gebrauchsbedingungen
4. Vierter Lernaspekt: Anwendung – Übungen wie z. B. Übersetzungsübungen, Einsetzübungen, Textproduktion.

Dieser Zuordnung der Übungen zu den Lernaspekten können wir allerdings aus mehreren Gründen nicht zustimmen. Form und Bedeutung von Phraseologismen sind unserer Meinung nach nicht voneinander zu trennen, d. h. auch bei den sog. „formbezogenen Übungen“ spielt die Semantik eine wichtige Rolle. Umgekehrt gilt auch: Bei den Korrekturaufgaben sind formale und semantische Abweichungen

miteinander verbunden. Der dritte Lernaspekt sollte nicht separat behandelt werden, denn die Gebrauchsbedingungen spielen bei vielen Übungen eine Rolle, insbesondere beim Aspekt „Anwendung“. Nehmen wir die Kontrastivität als phraseodidaktisches Grundprinzip ernst, so können Übersetzungsaufgaben bei jedem anderen Aspekt vorkommen. Man sollte nicht vergessen, dass Lernende bewusst oder unbewusst ständig übersetzen, d. h. dass sie gerade Phraseologismen nach ihren Komponenten eins zu eins übertragen und die phraseologische Bedeutung auf diese Weise erschließen wollen. Eben deshalb sollte die Kontrastivität als Prinzip konsequent von Anfang an verwirklicht werden, und zwar durch Zuordnungsaufgaben und auch durch Übersetzungen und Übersetzungsanalysen. Durch Übersetzungsaufgaben können zudem sowohl die formalen als auch die semantischen Besonderheiten bewusst gemacht werden.

Nach diesen Überlegungen erscheint es unseres Erachtens am sinnvollsten, den phraseologischen Vierschritt für die Übungstypologie als Grundlage zu nehmen, trotz aller Verschwommenheiten der einzelnen Phasen. Das Vier-Phasen-Modell bietet eine Grundlage, den Lernprozess schrittweise zu strukturieren, wobei allerdings betont werden muss, dass dieses Stufenmodell nicht zu starr betrachtet werden darf, denn es bietet lediglich einen in der Unterrichtspraxis vielfältig zu verwirklichenden methodischen Zugriff. Die Übungen können gleichzeitig mehrere Ziele haben und somit kann eine Übungsart bei mehreren Schritten erscheinen.

Darüber hinaus sollten noch Übungen von Aufgaben abgegrenzt werden, was vielfach nicht einfach ist. Laut Legutke (2010: 17) sind Aufgaben

komplexe Handlungsangebote, die Lernende veranlassen, die Zielsprache zu verstehen, zu manipulieren, Äußerungen in ihr zu produzieren oder in ihr zu interagieren, wobei die Aufmerksamkeit den Bedeutungen, den zu lösenden Problemen, dem auszuhandelnden Sinn und nicht den sprachlichen Formen gilt. Bestimmungsmerkmale sind transparente Zielangaben, ein klarer Ablauf und schriftliche wie mündliche Lerner:innentexte als Arbeitsprodukte.

Die Aufgaben „stellen wegen der Komplexität und des Niveaus der Anforderungen oft den Endpunkt einer Lernsequenz dar, [...] auf die vernetzte Übungen schrittweise

hinführen“ (Legutke ebenda). Übungen „dienen der Schulung sprachlicher Teilfertigkeiten im Bereich der Grammatik, Phonologie, der Lexik und Syntax und schaffen die Voraussetzungen, dass Lernende den Anforderungen von Aufgaben gewachsen sind“ (Legutke ebenda). Trotz dieser terminologischen Trennung stimmen wir Chrissou (2021: 18) zu: „Wegen der zahlreichen Übergangsformen und der unscharfen Grenze zwischen formfokussierenden Übungen und Aufgaben ist es folgerichtig, die Unterschiede zwischen Übung und Aufgabe auf einem Kontinuum zu erfassen“.

Die Übungen und Aufgaben können demnach unseres Erachtens in den vier ineinandergreifenden Phasen wie folgt angesiedelt werden:⁷

1. Entdecken/Erkennen	• Textrezeption mündlich und schriftlich
2. Entschlüsseln	• Erschließen durch den Kontext • Paraphrasierung • Sprachmittlung/Mediation⁸ • Nachschlagen: Wörterbuchbenutzung
3. Festigen	• Zuordnungsübungen mit Bildern • Zuordnungsübungen mit Bedeutungserklärungen • Ergänzungs-/Einsetzübungen • Kombinationsübungen • Korrekturaufgaben

⁷ Die einzelnen Übungstypen und Arten der Aufgaben können hier wegen des begrenzten Umfangs mit Beispielen nicht belegt werden. Dies erfolgt in einem anderen Aufsatz.

⁸ Wir schlagen vor, statt „Übersetzung“ als Übungstyp – bzw. eher als Aufgabentyp – lieber die Bezeichnung „Sprachmittlung“ zu verwenden, denn dieser zweite Terminus umfasst nicht nur die Übersetzung im engeren Sinne, sondern auch z. B. die Paraphrase oder die Zusammenfassung eines Textinhalts mit eigenen Worten sowohl schriftlich als auch mündlich usw. Neben den rezeptiven Fertigkeiten Hörverstehen und Leseverstehen bzw. neben den produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben gehört nun die Sprachmittlung ebenfalls zu den Grundfertigkeiten. Im Begleitband zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen wird statt *Sprachmittlung* die Bezeichnung *Mediation* verwendet.

	• Sprachmittlung/Mediation
4. Verwenden	• Situationsspiele • Textproduktionsaufgaben • Sprachmittlung/Mediation

3. Korpusanalyse

Wir möchten in diesem praxisbezogenen Abschnitt solche Lernplattformen bekannt machen, die sich in der Arbeit mit Phraseologismen im DaF-/DaZ-Unterricht als hilfreich erweisen.⁹

Die das Korpus bildenden Übungsmaterialien stammen aus dem Internet, da dieses auch in der Praxis vermutlich die gängigste und am leichtesten zugängliche und in der Regel auch kostengünstigste Quelle darstellt. Dabei handelt es sich größtenteils um kostenlose Online-Übungsmaterialien zu gängigen Lehrwerken wie „Aspekte neu“ (vgl. derdiedaf.com) sowie Arbeitsblätter von diversen Übungsplattformen (deutschlernerblog.de; ISLCollective; hueber.de).

Es werden jeweils Arbeitsblätter mit Übungen und Aufgaben präsentiert und folgende Analysefragen beantwortet:

1. Wieweit entsprechen die untersuchten Übungen und Aufgaben dem phraseodidaktischen Grundprinzip der Textorientierung und der Erwartung der thematischen Einbettung?
2. Wird der kontrastive Ansatz in die Übungen und Aufgaben integriert bzw. wenn ja, auf welche Art und Weise?

⁹ Zum Lernen von Phraseologismen digital vgl. die Aufsätze von Martínez et al. (2021) und von Strohschen (2021).

3.1. **derdiedaf.com**

Als qualitativ hochwertigste und kostenfreie Online-Source zeigte sich in den Recherchen „derdiedaf.com“, das Online-Deutschlernportal des Klett Verlages, welches neben Informationen und Unterstützung für die Unterrichtsvorbereitung auch Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien und diverse digitale Angebote bereithält. Die sehr umfassende Suchfunktion bietet dabei auch die Möglichkeit, die Materialien gezielt nach Parametern wie Sprachniveau, Thema, grammatikalischer Struktur, Wortschatz usw. auszufiltern.

Seit Sommer 2023 muss man aber ein Abonnement kaufen, um die Materialien auf dem DaF-Portal zu nutzen. Weiterhin kann man aber die Unterrichtsmaterialien durchsuchen und die jeweiligen Steckbriefe der Downloads lesen, um zu prüfen, ob interessante Materialien für einen dabei sind, bevor man ein Abonnement abschließt.

3.1.1. **derdiedaf.com: Übung macht den Meister¹⁰**

Diese Zuordnungsübung (Abbildung 1) gilt nach ihrem Schwierigkeitsgrad als einfach, da es bei dieser geschlossenen Übung jeweils nur eine Lösung möglich ist. Nicht nur die Sprichwörter sollen erschlossen werden, sondern durch die Bedeutungsangabe erfolgt auch die Semantisierung.

Unter den phraseodidaktischen Empfehlungen wird vielfach hervorgehoben, dass zu erwerbende Phraseologismen in den thematischen Kontext der Lehereinheit eingebettet werden sollten. Hier wird dieser Anforderung entsprochen: Die Sprichwörter hängen alle mit dem Thema Lernen zusammen.

¹⁰ Deraldaf.com (2023): Übung macht den Meister.

Übung macht den Meister

(zu Berliner Platz 3 NEU; Kapitel 36)

Aufgabe:

1. Arbeiten Sie in Gruppen (3-5 Personen).
2. Wie heißen die Sprichwörter und was bedeuten sie?
3. Gibt es in Ihrer Muttersprache ähnliche Sprichwörter?
Sammeln Sie diese und stellen Sie sie im Plenum vor.

Sprichwörter zum Thema „Lernen“

Übung macht ...	den Meister.
Probieren geht ...	lernt Hans nimmermehr.
Ein voller Bauch ...	haben die dicksten Kartoffeln.
Was Hänschen nicht lernt, ...	studiert nicht gern.
Erst die Arbeit, ...	Gold im Mund.
Ohne Fleiß ...	dann das Vergnügen!
Es ist noch kein Meister ...	kein Preis.
Die dümmersten Bauern ...	über Studieren.
Morgenstund' hat ...	vom Himmel gefallen.

Abbildung 1: Übung macht den Meister

Wie bereits betont, kommt der Kontrastivität in der Vermittlung von Phraseologismen eine relevante Rolle zu. Während nämlich muttersprachlich Lernende mit Phraseologismen quasi aufwachsen und diese im Laufe ihres Lebens generell implizit, d. h. „so nebenbei“ erlernen (Häcki Buhofer 1997), stellen Phraseologismen für Fremd- und Zweitsprachenlernende hingegen oftmals ein Problem dar. Dies zeigt sich insbesondere dann, wenn der muttersprachliche Phraseologismus in der

Fremdsprache gar nicht oder nur teilweise existiert, es also keine volle Äquivalenz zwischen den Sprachen gibt (Hallsteinsdóttir 2011).

Bei der Kontrastierung deutscher und ungarischer bzw. auch englischer Sprichwörter kann z. B. festgestellt werden, dass die Sprichwörter *Übung macht den Meister.* und *Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.* weitgehend synonym sind. Das Äquivalent im Ungarischen lautet: *Gyakorlat teszi a mestert.* Im Englischen sagt man: *Practice makes perfect.* [Die Praxis macht perfekt.]

Der Inhalt des Sprichwortes *Ohne Fleiß kein Preis.* kann im Englischen durch die folgenden Sprichwörter erfasst werden: *No cross, no crown.* [Keine Qual, keine Krönung (,kein Höhepunkt‘).]; *No pain, no gain.* [Keine Qual, kein Gewinn.]; *No sweet without sweat.* [Nichts Süßes (,Angenehmes‘) ohne Schweiß.] Das funktionale Äquivalent im Ungarischen ist: *Senkinek sem repül a sült galamb a szájába.* [Niemandem fliegt die gebratene Taube in den Mund.]

Das Sprichwort *Morgenstund’ hat Gold im Mund.* kann ins Ungarische nicht wörtlich übertragen werden, denn es heißt: *Ki korán kel, aranyat lel.* [Wer früh aufsteht, findet Gold.] Schließlich hat das englische Sprichwort eine völlig andere bildhafte Grundlage: *The early bird catches the worm.* Die wörtliche Übertragung solcher interlingualer Synonyme ins Deutsche kann einerseits die Übersetzungskompetenz und dadurch viele sprachliche Kompetenzen fördern, andererseits bekommt man Einblick in die Metaphorik einer anderen Sprache und Kultur. Das Sprichwort *Der frühe Vogel fängt/frisst den Wurm.* hat sich im Deutschen als Lehnsprichwort aus dem Englischen mittlerweile etabliert (Duden 2013: 802).

3.1.2. **derdiedaf.com: Nomen-Verb-Verbindungen**

Diese Nomen-Verb-Verbindungen¹¹ (Abbildung 2) sind Kollokationen, die erfahrungsgemäß viele Interferenzfehler verursachen, da sie von den muttersprachlichen Äquivalenten vielfach abweichen, z. B. *Rücksicht nehmen auf jmdn.* – ung. *tekintettel*

¹¹ Derdiedaf.com (2023): Nomen-Verb-Verbindungen. Zur Kollokationsdidaktik siehe den Beitrag von Reder (2023).

van vkire; einen Kompromiss schließen – ung. kompromisszumot köt usw. Auf der anderen Seite sollten die Übereinstimmungen bewusst gemacht werden, um den positiven Transfer zu unterstützen, vgl. zu Ende bringen – ung. véghez visz; eine Rolle spielen – ung. szerepet játszik usw. Es hängt von der Lehrkraft ab, ob diese kontrastive Sicht im Unterricht verwirklicht wird. Die Übung wird der Anforderung der Kontexteinbettung gerecht: Die Kollokationen können nach dem Kontextzusammenhang sinngemäß eingesetzt werden.

Arbeitsblatt
Kapitel 4, Modul 3



Nomen-Verb-Verbindungen

Aufgabe
Setzen Sie die korrekten Nomen-Verb-Verbindungen ein. In einigen Sätzen müssen Sie die Nomen-Verb-Verbindung negieren.

in Schwierigkeiten geraten	im Irrtum sein	Rücksicht nehmen
einen Kompromiss schließen	unter Druck stehen	Aufsehen erregen
zu Ende bringen	zur Verfügung stehen	in Frage kommen
einen Antrag stellen	in Kauf nehmen	Zweifel haben
		eine Rolle spielen

1. Peter ist sehr rücksichtsvoll. Er steht auf, wenn alte Leute sich setzen wollen.
Walter dagegen ist sehr egoistisch und nimmt keine Rücksicht auf andere Leute.
2. Das ist in diesem Zusammenhang unwichtig, es _____.
3. Herr Schmidt muss nächste Woche das Projekt beenden. Er hat viel Stress und _____.
4. Mit ihrem extravaganten Kleid _____ die Schauspielerin bei der Preisverleihung gestern Abend viel _____.
5. Nach langen Beratungen fanden sie eine Lösung, die für beide Seiten akzeptabel war. Sie _____.
6. Wir müssen akzeptieren, dass wir beim Verkauf Verluste machen. Das müssen wir _____.
7. Durch den Kauf einer Wohnung bekam er große Probleme. Er _____.
8. Wir haben dieses Jahr kein Geld mehr für Investitionen. Es _____ keine Mittel mehr _____.
9. Das können wir auf keinen Fall machen. Das _____!
10. Was Sie sagen, stimmt so nicht. Da _____ Sie _____.
11. Wir haben jetzt keine Zeit mehr. Wir müssen die Sache _____.
12. Ich bin mir nicht sicher, ob stimmt, was in der Zeitung steht. Ich _____ an der Darstellung.

Abbildung 2: Nomen-Verb-Verbindungen

3.1.3. derdiedaf.com: Gesundheit und Essen¹²

Arbeitsblatt
Kapitel 3, Auftakt

Aspekte|neu

Sprichwörter

Viele Köche	verderben den Brei.
Hunger ist	der beste Koch.
Ein voller Bauch	studiert nicht gern.
Lachen ist	die beste Medizin.
Morgenstund' hat	Gold im Mund.
Wer rastet,	der rostet.
Sich regen	bringt Segen.
Liebe geht	durch den Magen.
Der Appetit kommt	beim Essen.
Alles hat ein Ende,	nur die Wurst hat zwei.

Aufgabe 2

- Gibt es in Ihrer Muttersprache ähnliche oder andere Sprichwörter zu den Themen „Gesundheit“ und „Essen“?
- Schreiben Sie diese in Ihrer Muttersprache auf und übersetzen Sie sie dann ins Deutsche.
- Stellen Sie den anderen TN die Sprichwörter vor und erklären Sie sie.

Abbildung 3: Gesundheit und Essen

In dieser Aufgabe erfüllt sich erstens das phraseodidaktische Prinzip der Themenorientiertheit: Im Kapitel geht es um Gesundheit. (Im Sprichwort *Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei.* kommt zwar die Komponente *Wurst* vor, es hängt semantisch jedoch weder mit Gesundheit, noch mit Essen zusammen.)

Zweitens kommt auch die kontrastive Sicht zur Geltung. Die Entsprechungen in der Muttersprache können auch nach Äquivalenztypen besprochen werden. Die folgenden Sprichwörter verfügen über weitgehende ungarische Äquivalente:

Hunger ist der beste Koch. → *Az éhség a legjobb szakács.*

Liebe geht durch den Magen. → *A férfi szívéhez a gyomrán keresztül vezet az út.*

Der Appetit kommt beim Essen. → *Evés közben jön meg az étvágy.*

Bei diesem Beleg sind die Abweichungen bereits größer:

¹² Derdiedaf.com (2023): Gesundheit und Essen.

Morgenstund' hat Gold im Mund. → Ki korán kel, aranyat lel.

Die folgenden Sprichwörter haben keine phraseologischen Entsprechungen im Ungarischen, ihre Deutung ist allerdings unproblematisch, denn es handelt sich um monosemantische Sprichwörter, d. h. die Gesamtbedeutung lässt sich von den Bedeutungen der Komponenten mühelos ableiten:

Ein voller Bauch studiert nicht gern.

Lachen ist die beste Medizin.

Wer rastet, der rostet.

Sich regen bringt Segen.

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei.

Am interessantesten ist dieses polysemantische Sprichwort:

Viele Köche verderben den Brei. = ‚wenn bei einer Sache zu viele mitreden, mitentscheiden, kommt nichts Gutes dabei heraus‘ (Duden 2013: 417)

Das deutsche Sprichwort hat ein interlinguales Synonym im Ungarischen, d. h. ein funktionales Äquivalent: *Sok bába közt elvesz a gyerek.* In deutscher Übersetzung: *Unter vielen Hebammen geht das Kind verloren.* Um die interlingualen Vergleiche zu erweitern, kann auch das englische Äquivalent angegeben werden: *Too many cooks spoil the broth.* [Zu viele Köche verderben die (Fleisch)Suppe.]

3.2. ISLCollective

ISLCollective ist eine gemeinnützige Internet-Plattform, auf der DaF- und DaZ-Lehrende selbsterstellte Unterrichtsmaterialien hochladen und alle Materialien kostenlos herunterladen können. Da es eine frei zugängliche Plattform ist und die Inhalte nicht überprüft werden, sollten die Materialien hier sehr genau auf inhaltliche und sprachliche Korrektheit und methodisch-didaktische Sinnhaftigkeit überprüft werden.

3.2.1. ISLCollective: Redewendungen mit Tieren¹³

Durch die Zuordnung der Phraseologismen zu den Bedeutungen haften die Wendungen zweifelsohne sicherer im Gedächtnis (Abbildung 4). Da diese Phraseologismen eine bildhafte Grundlage haben, lassen sie sich visualisieren. Die Multimedialität, d. h. die Verknüpfung von Sprache und Bild, trägt ebenfalls dazu bei, dass Phraseologismen in der Erinnerung gespeichert werden.

Auch hier gilt allerdings: Das Arbeitsblatt sollte vor dem Einsatz im Unterricht überprüft werden, besonders die Orthographie (siehe die Fehler in der Bedeutungsangabe „a“, „c“ und „f“). Bei Redewendung Nr. 12 handelt es sich sogar um einen Valenz-Fehler, der DaF- und DaZ-Lernende irreführen kann: „jemanden (sic!) einen Bären aufbinden“. Die externe Valenz der Wendung ist nämlich: *jmdm.* (Dativ) (*einen Bären aufbinden*).

¹³ ISLCollective (2013): Redewendungen mit Tieren.

Redewendungen: Tiere

1. die Katze aus dem Sack lassen

2. Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

3. Eulen nach Athen tragen

4. jemandem einen Floh ins Ohr setzen

5. wie die Katze um den heißen Brei schleichen

6. den Bock zum Gärtner machen

7. Krokodiltränen weinen

8. Auch ein blindes Huhn fidet mal ein Korn.

9. sich wie ein Elefant im Porzellanladen benehmen

10. Hunde die bellen, beißen nicht.

11. den Vogel abschießen

12. jemanden einen Bären aufbinden

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

a. jemanden auf eine verrückte Idee bringen,
jemanden mit einer Idee beunruhigen

b. Auch jemand, der inkompetent ist, oder sich
unklug verhält, kann Glück oder Erfolg haben.

c. Leute, die nur laut schimpfen, sind in Wirklichkeit
ungefährlich

d. so tun, als ob man über etwas furchtbar traurig
wäre

e. den größten Erfolg haben

f. den Untauglichsten, Ungeeigneten mit einer
Aufgabe betrauen

g. etwas vollkommen Überflüssiges und somit
Sinnloses tun

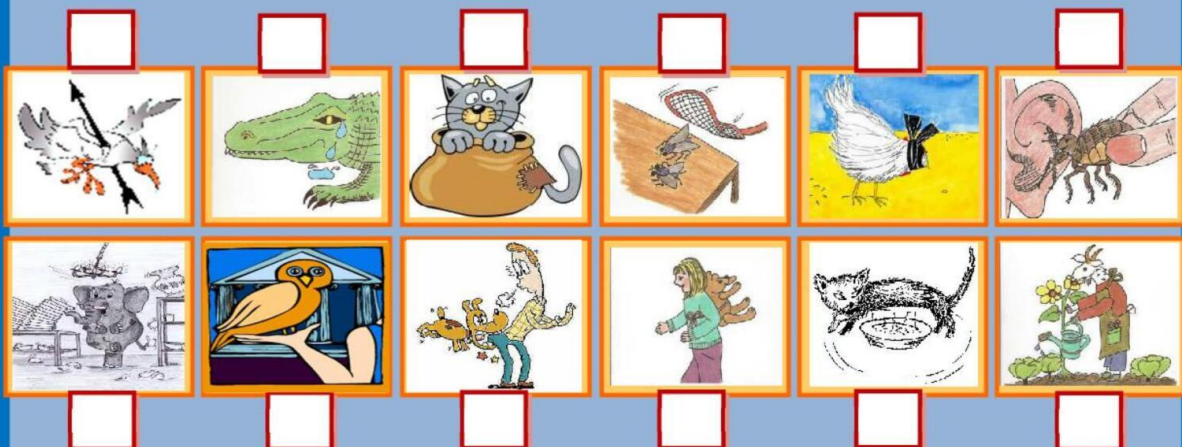
h. durch geschicktes Handeln zwei Dinge gleichzeitig
erledigen; zwei Probleme auf einmal lösen

i. jemanden scherzhaft anlügen, Unsinn erzählen

j. die wahre Absicht erkennen lassen; ein Geheimnis
preisgeben

k. sich ungeschickt, unbeholfen verhalten

l. eine Sache nicht klar benennen; sich nicht trauen,
etwas zu tun



ISLCollective.com

Abbildung 4: Redewendungen mit Tieren

3.2.2. ISLCollective: Multiple Choice Karten zu Redewendungen¹⁴

Die Spielidee ist bei dieser Übung (Abbildung 5) sehr gut, denn die bildhafte Darstellung hilft sicherlich dabei, die phraseologische Bedeutung zu erraten. Idiomatic Phraseologismen können dann auf Grundlage des Bildspenderbereiches im Gedächtnis leichter gespeichert werden.

Als Kritik muss allerdings wieder betont werden: Die Karten bedürfen vor der Verwendung im Unterricht einer Verbesserung. Wenigstens eine der drei möglichen Bedeutungen sollte ganz korrekt sein, aber bei *zwischen den Stühlen sitzen* ist dies nicht der Fall. Es ist davon auszugehen, dass die an zweiter Stelle angegebene Bedeutung ausgewählt werden sollte, die allerdings nicht ganz stimmt. Denn die Bedeutung des Phraseologismus ist: ‚in der unangenehmen Lage sein, sich zwei bzw. mehrere Möglichkeiten o. Ä. gleichermaßen verschert zu haben‘ (Duden 2013: 728).



ISLCollective.com

Abbildung 5: Multiple Choice Karten zu Redewendungen

¹⁴ ISLCollective (2012): Multiple Choice Karten zu Redewendungen.

3.3. hueber.de: Redewendungen¹⁵

1. Redewendungen

Suchen Sie die richtigen Wörter aus und ergänzen Sie die Sätze!

billig – Kegel – Gut – bündig – runter – Tücke – klar – Kunz – tagein – gesprungen – Kragen – gäbe

1. Ich habe ihm klipp und gesagt, dass er mich jetzt nicht stören soll.
2. Rede nicht so umständlich! Sag kurz und, was du willst.
3. Es ist recht und zu verlangen, dass jeder seine Sachen selbst wegräumt.
4. Die Neumanns fahren mit Kind und nach Italien.
5. Willst du diesen oder jenen Weg gehen? – Das ist gehüpft wie, beide sind etwa gleich lang.
6. Du hast es noch nicht gehört? Das weiß doch schon Hinz und!
7. Der Hund läuft den Hügel rauf und
8. Tagaus, liegt Beate am Strand und will sich nicht bewegen.
9. Der mutige Mann hat bei der Rettung des Kindes Kopf und riskiert.
10. Der treue Diener hat von dem alten Baron dessen ganzes Hab und geerbt.
11. Der Betrüger ist zu seinem Vermögen nur mit List und gekommen.
12. In Deutschland ist es gang und, Geburtstage zu feiern.

Übung aus: G. Werner: Wortschatzübungen. SCHUBERT-Verlag
Alle Materialien dürfen mit Quellenangabe für Unterrichtszwecke genutzt und vervielfältigt werden.
Eine kommerzielle Nutzung unterliegt dem Urheberrecht. © SCHUBERT-Verlag Leipzig 2000/2001

Abbildung 6: Redewendungen

In dieser Übung (Abbildung 6) geht es um sog. Zwillingsformeln, die sowohl der Wortschatzbereicherung dienen, als auch zur Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse beitragen können. Manche Zwillingsformeln enthalten unikale Komponenten, wie z. B. *klipp* in *klipp und klar*; *tagein* in der Wendung *tagaus, tagein*.

Der umgangssprachliche Phraseologismus *gehüpft wie gesprungen* („das macht keinen nennenswerten Unterschied; eins ist so gut wie das andere“ (Duden 2013: 374)) besteht aus den Partizipformen zweier Synonyme. Die phraseologische Bedeutung beruht auf den gemeinsamen Semen der beiden Verben. Sie sind allerdings keineswegs gleichbedeutend, so muss der Unterschied zwischen ihnen im Unterricht geklärt werden. Denkt man im System, so sollten die weiteren synonymen Phraseologismen mitbehandelt werden, z. B.: *Jacke wie Hose sein* („einerlei, unerheblich sein; keinen Unterschied machen“ (Duden 2013: 380)). Fremdsprachenlernende – besonders Fortgeschrittene – fragen oft nach, warum man einen Inhalt gerade so, mit dieser

¹⁵ Hueber.de (2023): Redewendungen.

Wendung ausdrückt. Hier ist der Zusammenhang zwischen der idiomatischen und der literalen Lesart – wie dies typischerweise der Fall ist – mit der Etymologie zu erklären: „Die Wendung, die seit dem 17. Jahrhundert bezeugt ist, bezieht sich darauf, dass man in der Neuzeit dazu überging, Jacke und Hose aus dem gleichen Stoff zu schneiden. Zwischen beiden Kleidungsstücken bestand vom Stoff aus gesehen kein Unterschied mehr“ (Duden 2013: 380). Es braucht nicht betont zu werden, dass durch die Herkunftsgeschichte die Phraseologismen sozusagen durchsichtig, daher nachvollziehbar werden und dadurch besser im Gedächtnis haften. Die Etymologie soll auch dabei helfen, dass Phraseologismen aus dem Verstehenswortschatz in den Mitteilungswortschatz gelangen.

Deshalb ist bei dem umgangssprachlichen, als abwertend konnotierten Phraseologismus *Hinz und Kunz* (‘jedermann’) ebenfalls empfehlenswert, die Herkunftsgeschichte zu klären. Das ist ein sogenannter Realien-Phraseologismus:

Realien-Phraseologismen sind feste Wortverbindungen, die mit der jeweiligen Kultur und/oder Sprache aufs Engste verknüpft sind, d. h. mit der Geschichte, mit den Sitten und Bräuchen, mit dem Denken einer Kultur-/Sprachgemeinschaft wesentlich zusammenhängen und/oder sprachenspezifische Züge aufweisen. (Drahota-Szabó 2016: 308)

Die Etymologie des Phraseologismus ist:

Bei »Hinz« und »Kunz« handelt es sich um alte, heute nur noch als Familiennamen vorkommende Kurzformen der Vorname »Heinrich« und »Konrad«. Die Namen waren im Mittelalter überaus volkstümlich und kamen so häufig vor, dass sie schließlich abgewertet wurden und in der Formel »Hinz und Kunz« jeden x-beliebigen Menschen bezeichneten. (Duden 2013: 357)

Ähnlich sollte auch die Etymologie des scherzhaften Phraseologismus *mit Kind und Kegel* (‘mit der ganzen Familie’) erläutert werden, um den Lernenden die Wendung zu remotivieren und somit ihre idiomatische Bedeutung nachvollziehbar zu machen. Lernende mit ungarischer Muttersprache würden *Kegel* vermutlich so deuten: ‚zum Kegelspiel gehörende, flaschenartig geformte Figur aus Holz oder Kunststoff‘ (DUW

2003: 889), d. h. ung. *kugli*. Daraus ergibt sich allerdings die phraseologische Gesamtbedeutung der Wendung nicht. Auch diese Bedeutung trifft nicht zu: ‚geometrischer Körper, dessen Oberfläche von einer in einer Spitze endenden, gleichmäßig gekrümmten Fläche über einer kreisförmigen oder elliptischen Grundfläche gebildet wird‘ (DUW ebenda). Unserer Überzeugung nach haftet die Wendung erst dann im Gedächtnis der Lernenden, wenn die Geschichte der Wendung thematisiert wird:

In dieser seit der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts bezeugten stabreimenden Zwillingsformel hat »Kegel« die Bedeutung »uneheliches Kind«. Nicht geklärt ist allerdings, wie das schon früh in der Bedeutung »Pfahl, Pflock« und »Spielkegel« belegte Wort zu der Bedeutung »uneheliches Kind« gekommen ist. Man vermutet, dass es sich hier um eine ähnliche Bedeutungsentwicklung handelt wie z. B. bei »Bengel« (ursprünglich = Stock, Knüppel), d. h., dass »Kegel« zunächst auch eine abwertende Bezeichnung für »Kind« gewesen sei, woraus sich später die Bedeutung »uneheliches Kind« entwickelt habe. (Duden 2013: 403–404)

4. Vorschläge zur Textorientierung

Der Text bildet einen didaktischen Rahmen bei der Vermittlung und Aneignung der Phraseologismen. Kehren wir zu dem Vier-Phasen-Modell zurück, so ist festzuhalten, dass sowohl Erkennen und Verstehen von Phraseologismen als auch ihre Anwendung textorientiert erfolgen sollte. Die meisten „herkömmlichen“ Übungen dienen der Festigung. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Textorientierung im Unterricht zu verwirklichen. Man kann z. B. mit Gedichten arbeiten, in diesen die Phraseologismen identifizieren, ihre Bedeutung in Wörterbüchern nachschlagen, um gleich auch die Wörterbuchbenutzung zu schulen; man kann das Gedicht paraphrasieren lassen, d. h. die Lernenden sollen die Phraseologismen bedeutungsgemäß mit freien Wortverbindungen ersetzen, wodurch die Semantisierung vollzogen wird und zugleich auch die Textproduktion geübt wird; in vielen modernen Gedichten werden Phraseologismen verdreht, so kann die Aufgabe der Lernenden darin bestehen, diese zu finden und mit der kodifizierten Wendung zu vergleichen (ausführlicher dazu siehe

Drahota-Szabó 2021: 30–31). Andere authentische Texte stellen die Fabeln dar. Dabei sind die Fabeln von Äsop zu empfehlen, denn viele Phraseologismen gehen auf diese Quelle zurück und daher haben diese Phraseologismen in vielen Sprachen weitgehende phraseologische Äquivalente. So lässt sich gleichzeitig auch das phraseodidaktische Prinzip der Kontrastivität verwirklichen. Diese Texte sind kurz und in der Muttersprache bereits bekannt, so können sie auch als Grundlage für Sprachmittlungs- und Übersetzungsaufgaben dienen (siehe dazu ausführlicher bei Drahota-Szabó 2021: 28–29, 230–232). Literarische Texte wie Erzählungen oder sogar Ausschnitte aus Romanen können ebenso herangezogen werden, wenn diese in Übersetzungen vorliegen. Die Aufgabe besteht dann darin, Phraseologismen im Ausgangssprachlichen Text zu identifizieren und ihre Übertragung in den entsprechenden Zielsprachlichen Textstellen zu analysieren (Drahota-Szabó 2021: 204–227).

Hier möchten wir andere Möglichkeiten zeigen, die unseres Erachtens weniger gebräuchlich sind: Das Prinzip der Textorientierung kann auch durch Werbeslogans, durch Liedtexte, durch Videos und durch Horoskope verwirklicht werden.

4.1. Werbeslogans

Printwerbungen bedienen sich mit Vorliebe der Phraseologismen. So bieten Werbeslogans einen vielfältigen Handlungsspielraum, wie etwa für Korrekturübungen. Dabei sollen die Lernenden die ursprünglichen Sprichwörter herausfinden, wobei dies eine Übung für Fortgeschrittene ist, da sie die Kenntnis der Sprichwörter voraussetzt.



Abbildung 7: Was sich liebt, ...

Im ersten Beispiel (Abbildung 7)¹⁶ wird durch den Austausch einer Komponente dieses Sprichwort verdreht: *Was sich liebt, das neckt sich.* („gegenseitiges Necken ist oft ein Zeichen von Verliebtheit“ (Duden 2013: 474)). Die Werbung der Kärntner Versicherung (Abbildung 8)¹⁷ basiert ebenfalls auf Lexemaustausch. Das zugrunde

¹⁶ Wellcome collection (1999): Was sich liebt, das schützt sich.

¹⁷ Kärntner Landesversicherung (2021): Sicher währt am längsten.

liegende Sprichwort lautet:
Ehrlich währt am längsten.
 (,man soll immer ehrlich
 bleiben, das ist auf die Dauer
 am besten‘ (Duden 2013:
 177)).



Abbildung 8: Sicher währt ...



Abbildung 9: Ente gut, ...

Schließlich geht es im dritten Beispiel (Abbildung 9)¹⁸ um die Modifikation des Sprichwortes: *Ende gut, alles gut.* (,bei glücklichem Ausgang einer Sache sind die vorausgegangenen Schwierigkeiten nicht mehr wichtig‘ (Duden 2013: 186)). Dieses letzte Sprichwort geht auf die Komödie von Shakespeare zurück: „All’s well that ends well“. Um gleich

das Prinzip der Kontrastivität zu verwirklichen, können die Äquivalente im Ungarischen und im Englischen angegeben werden: *Minden jó, ha a vége jó.*; *All’s well that ends well.* (vgl. noch im Russischen: *Всё хорошо, что хорошо кончается.*) Obwohl das deutsche Sprichwort über Äquivalente in den Zielsprachen verfügt, ist das Sprachspiel nicht zu übersetzen. Erstens deshalb nicht, weil die zielsprachlichen Entsprechungen von *Ende* und *Ente* nicht ähnlich klingen, zweitens deshalb nicht, weil die Komponente *Ente* polysem ist. Bei *Ente* würden Lernende mit ungarischer Muttersprache an erster Stelle an einen ,Schwimmvogel mit kurzem Hals, breitem Schnabel und Schwimmfüßen‘, d. h. an *kacsa*, denken. Diese Deutung wäre hier allerdings falsch. *Ente* kann nämlich auch ,Auto‘ bedeuten (genauer: ,langsames Fahrzeug mit schwachem Motor‘ (DUW 2003: 465)). Dieses Beispiel bezeugt also, dass durch die Arbeit mit Phraseologismen viele Arten von sprachlicher Kompetenz vermittelt werden können, so auch lexikalische Kenntnisse. Wortschatzarbeit bedeutet nicht nur in dem Sinne Wortschatzerweiterung, dass neue Wörter gelernt werden, sondern auch, dass der Bedeutungsumfang eines bereits bekannten Wortes mit weiteren Bedeutungen vergrößert wird. So soll noch hinzugefügt werden, dass *Ente* im Jargon auch Folgendes bedeuten kann: ,falsche (Presse)meldung‘ (DUW ebd.). Das ungarische Äquivalent zu dieser Bedeutung ist wie bei der Bezeichnung des Tiers: *kacsa*.

¹⁸ Amicale Citroën (2014): Ente gut, alles gut.

4.2. Liedtexte

Es gilt als Grundsatz, im DaF-Unterricht mit authentischen Texten zu arbeiten, wobei die Frage ist, was Authentizität bedeutet. Laut Mohr (2010: 21) hat ein authentisches Material

außerhalb der Unterrichtssituation Adressaten und Funktionen und enthält relevante, wieder erkennbare textsortenspezifische Merkmale [...]. In methodisch-didaktischen Texten werden [...] diejenigen Materialien als authentisch bezeichnet, zu denen Lerner in ihrem Alltag vorrangig Zugang haben; Rezeptionsgewohnheiten und Unterhaltungsbedürfnisse der Lerner sind so ebenfalls ein Kriterium für Authentizität und für die Auswahl von Materialien für das unterrichtliche Sprachenlernen.

Lieder entsprechen durchaus dem Kriterium der Authentizität. Liedtexte haben von Natur aus oft eine sehr bildliche Sprache und sind vor allem für Jugendliche sehr gut geeignet, aber auch für andere Altersgruppen. Hier bieten sich als Didaktisierungsmöglichkeiten, wie etwa Multiple-Choice- oder aber Richtig-/Falsch-Fragen zum Inhalt als Verstehenshilfen an, oder die Lernenden können den zerschnittenen Liedtext neu anordnen und ggf. um einige selbstständig verfasste Zeilen erweitern (Sárvári 2022: 159–161). Dabei sprechen Liedtexte oft sehr lebensrelevante Themen an, die wiederum authentische Sprechanlässe für den Unterricht liefern, wie etwa Liebe, Verlust, Freude usw.

Als Textbeispiel haben wir das Lied „Nur ein Wort“ von der Band „Wir sind Helden“ gewählt:¹⁹

Ich sehe, was du denkst
Ich denke, was du fühlst
Ich fühle, was du willst
Aber ich hör' dich nicht
Ich hab' mir ein Wörterbuch gelieh'n
Dir **A bis Z** ins Ohr geschrien

¹⁹ Genius.com (2023): Songtext zu „Nur ein Wort“. Anmerkung: Das Lied kann man sich auf YouTube anhören (unter „Wir sind Helden – Nur ein Wort“).

Ich stapel' tausend wirre Worte auf
Die dich am Ärmel zieh'n
Und wo du hingeh'n willst
Ich häng' an deinen Beinen
Wenn du schon **auf den Mund fall'n** musst
Warum dann nicht auf meinen?

Refrain:

Oh, bitte gib mir nur ein „Oh“
Bitte gib mir nur ein „Oh“
Bitte gib mir nur ein –
Bitte, bitte gib mir nur ein „Oh“
Bitte gib mir nur ein „Oh“
Bitte gib mir nur ein „Oh“
Bitte gib mir nur ein –
Bitte, bitte gib mir nur ein Wort

Es ist verrückt, wie schön du schweigst
Wie du dein hübsches Köpfchen neigst
Und so der ganzen lauten Welt und mir
Die kalte Schulter zeigst
Dein Schweigen ist ein Zelt
Stellst es mitten in die Welt
Spannst die Schnüre und staunst stumm
Wenn nachts ein Mädchen drüber fällt
Zu deinen Füßen **red' ich mich um Kopf und Kragen**
Ich will in deine tiefen Wasser **große Wellen schlagen**
(Refrain)
In meinem Blut **werfen** die Endorphine **Blasen**
Wenn hinter deinen stillen Hasenaugen die Gedanken rasen
(Refrain)

Im ersten Schritt können sich die Lernenden das Lied anhören, und danach folgt die Textanalyse. Die Aufgabe besteht darin, die Phraseologismen zu identifizieren und ihre Bedeutung zu erläutern. Die Aufgabe kann auch in Gruppenarbeit durchgeführt werden. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Phraseologismen gefunden und diese auch

im Wörterbuch (z. B. Duden 2013) nachgeschlagen hat. Zum Schluss können die Ergebnisse im Plenum besprochen werden.

Im Text kommen die folgenden Phraseologismen vor: *von A bis Z* (ugs.; ‚von Anfang bis Ende, ohne Ausnahme, vollständig‘ (Duden 2013: 25)); *nicht auf den Mund gefallen sein* (ugs.; ‚schlagfertig sein‘ (Duden 2013: 515)).

Bei dem Phraseologismus *jmdm./einer Sache die kalte Schulter zeigen* (‚einer Person oder Sache keine Beachtung (mehr) schenken, ihr mit Gleichgültigkeit oder Nichtachtung begegnen‘ (Duden 2013: 670–671)) soll darauf verwiesen werden, dass dieser Phraseologismus eventuell eine Lehnwendung ist und auf diesen englischen Phraseologismus zurückgeht: *to give somebody the cold shoulder*.

Der Phraseologismus *sich um Kopf und Kragen reden* (oder statt *reden: bringen*; ugs.; ‚durch unvorsichtiges Handeln/Reden sein Leben, seine Existenz verlieren‘ (Duden 2013: 427)) impliziert durch die Komponenten *Kopf und Kragen* auch noch weitere Phraseologismen, die mitbehandelt werden können, um das Systemdenken zu fördern. Das sind folgende Phraseologismen: *Kopf und Kragen riskieren/wagen/aufs Spiel setzen* (‚sein Leben, seine Existenz in Gefahr bringen‘ (Duden 2013: 423)); *jmdm./jmdn. Kopf und Kragen kosten* (‚jmdm./jmdn. das Leben, die Existenz kosten‘ (Duden 2013: 423)); *es geht um Kopf und Kragen* (ugs.; ‚das Leben, die Existenz steht auf dem Spiel‘ (Duden 2013: 427)). Durch die Etymologie werden diese Phraseologismen durchsichtig: „Die Formel »Kopf und Kragen« geht auf die Rechtssprache zurück und bezieht sich auf die Hinrichtung durch Schwert bzw. Strang“ (Duden 2013: 423). Die Komponente *Kragen* steht also metonymisch für *Nacken*. Durch die Behandlung all dieser Phraseologismen kann aufgezeigt werden, dass Phraseologismen vielfach in Varianten existieren, um sie vielfältig in Texte integrieren zu können.

Die kodifizierte Form von *große Wellen schlagen* ist *hohe Wellen schlagen* (‚große Erregung verursachen‘ (Duden 2013: 834)). Um gleich das Prinzip der Kontrastivität zu verwirklichen sollte das ungarische funktionale Äquivalent erwähnt werden: *nagy port kavart/verfel vmi*.

Der Phraseologismus *Blasen werfen* hat im Vergleich mit der vorigen Wendung eine synonyme Bedeutung (‚Aufsehen erregen‘ (Duden 2013: 118)). Um den

Zusammenhang zwischen der idiomatischen und der wörtlichen Bedeutung zu verstehen ist es auch hier sinnvoll, die Herkunftsgeschichte zu klären: „Die Wendung bezieht sich vermutlich auf die Blasen, die sich beispielsweise bei Verbrennungen auf der Haut bilden, die also mit unangenehmen Empfindungen verbunden sind“ (Duden 2013: 118).

4.3. Videos

YouTube ist eine weitere Online-Plattform für authentisches Unterrichtsmaterial, welche außerdem für Jugendliche sehr zielgruppennahe ist. Hier finden sich zahlreiche Kurzvideos zum Beispiel im Bereich der Comedy, bei denen sprachliche Besonderheiten im Mittelpunkt stehen. Enissa Amani, eine deutsche Komikerin mit persischen Wurzeln, berichtet etwa in einem Video sehr pointiert über ihr Leben als Flüchtlingskind. Ihr Vater, der im Iran Literaturwissenschaft studiert hatte, war sehr interessiert an der deutschen Sprache und ihren Besonderheiten²⁰:

Mein Vater steht total auf Sprichwörter. [...] Und irgendwann hat er mal gesagt: So, meine Tochter ist in Deutschland aufgewachsen, vielleicht sollt' ich ihr bestimmte Zusammenhänge so mit deutschen Sprichwörtern erklären. Also kam er manchmal ganz streng in mein Zimmer und hat gesagt: „Jaja, der frühe Vogel weiß, wo der Hase begraben liegt. Alle Wege führen ins Glashaus. Wer A sagt, muss auch in den Apfel beißen! Irgendwie macht das auch immer alles Sinn. Er ist so süß und ruft mich nach den Shows manchmal an und fragt: „Lachen die wieder über mich?“ und ich sag immer: „Nein, Papa, du weißt, Lügen tragen Highheels!“

Als Didaktisierung bietet sich an, die Lernenden die Redewendungen notieren und im Internet die korrekten Formen suchen zu lassen. Eine durchaus spannende Aufgabe im Sinne der Handlungs- und Produktionsorientierung wäre es zudem, bekannte Sprichwörter selbst in lustiger Weise umzuformen.

²⁰ TV Total Classics (23.10.2015): Enissa über das Leben als Flüchtlingskind – TV total.

4.4. Horoskope

Horoskope sind wahre Fundgruben an Phraseologismen und leicht in Unterrichtsthemen wie Geburtstag, Persönlichkeit, Jahreszeiten etc. zu integrieren. Dabei ist die interkulturelle Betrachtung besonders interessant. Eine kreative Aufgabe wäre beispielsweise, ein eigenes Wunschhoroskop zu schreiben.

Steinbock 22.12 – 20.1²¹

So stehen die Sterne heute für das Sternzeichen Steinbock

Liebe/Gesundheit: Ihr Horoskop lässt vermuten, dass es jemanden gibt (Zwilling/Schütze/Fisch?), dem Sie schon lange einmal die Meinung geigen wollten. Nehmen Sie sich meinen Rat zu Herzen: Reden Sie sich alles von der Seele, dann eröffnen sich für alle Beteiligten neue Wege!

Beruf/Geld: Ihr Wille ist stark genug, um sogar „Unmögliches“ durchzusetzen, aber achten Sie darauf, dass Sie Ihre Ausgaben im Griff haben und sich finanziell nicht überheben!

Bei der Textrezeption kann zuerst dieser Phraseologismus identifiziert werden: *jmdm. die Meinung geigen* (oder: *sagen*) (*jmdm. gegenüber unmissverständlich sein* ‚Missfallen, seinen Unmut zum Ausdruck bringen‘ (Duden 2013: 500)). Es kann thematisiert werden, wie der stilistische Wert der Wendung ist, wenn man statt *geigen* das Wort *sagen* verwendet. Der zweite Phraseologismus ist: *sich etwas zu Herzen nehmen* (‚etwas beherzigen; etw. schwernehmen‘ (Duden 2013: 347)). Für die erste Bedeutung der deutschen Wendung verwendet man im Ungarischen das Verb *megszívlel vmit*. Für die zweite Bedeutung gibt es auch im Ungarischen einen Phraseologismus: *szívére vesz*.

Die Bedeutung des Phraseologismus *sich etwas von der Seele reden/schreiben* kann auf Grundlage der Komponenten erschlossen werden: ‚sagen, schreiben usw., was einen bedrückt (und sich dadurch Erleichterung verschaffen)‘ (Duden 2013: 680). Schließlich: Wenn man *etwas im Griff hat*, dann ‚beherrscht man etwas gut‘ bzw. wie

²¹ Krone (2023): Tageshoroskop Steinbock. Das Original wurde von den Verfasserinnen (E. D.-Sz. und M. E.) modifiziert.

im obigen Kontext: ‚man hat etw. unter Kontrolle‘ (Duden 2013: 290). Das Äquivalent im Ungarischen lautet: *kézben/kezében tart vmit vki*.

5. Zusammenfassung

Ausgehend von der Relevanz der Phraseologismen in der Textrezeption und in der Textproduktion und nach Überprüfung der phraseodidaktischen Grundprinzipien haben wir eine Übungstypologie nach dem Vier-Schritt-Modell vorgeschlagen. Im empirischen Teil wurden Übungen mit Phraseologismen aus drei Internetquellen besprochen, wobei die Frage war, wie weit diese Übungen den phraseodidaktischen Grundsätzen entsprechen.

Von den phraseodidaktischen Grundprinzipien messen wir der Kontrastivität eine große Bedeutung zu. Im Erwerbsprozess einer Fremdsprache spielen nämlich Transfers eine große Rolle: Muttersprachliche Strukturen oder auch Verstehens- oder Lösungskompetenzen werden automatisch aus der Muttersprache auf die Zielsprache übertragen. So wird auch die muttersprachliche phraseologische Kompetenz „bewusst oder unbewusst auf fremdsprachliche Phraseologismen übertragen“ (Hallsteinsdóttir 2001: 300). Was man in der Muttersprache schon kann, versteht oder richtig anwendet, fällt auch in der Fremd- oder Zweitsprache leichter. Allerdings kann dies in der Praxis leicht zu Interferenzfehlern führen. Die Transfererscheinungen können noch komplexer sein, wenn Deutsch nicht die erste, sondern die zweite Fremdsprache der Lernenden ist. Haben sie vor Deutsch z. B. Englisch gelernt, so können Transfers aus oder Interferenzen auch mit dem Englischen stattfinden. Deshalb ist es empfehlenswert, in die kontrastive Phrasenarbeit nicht nur die Muttersprache, sondern auch die andere Fremdsprache bzw. die anderen Fremdsprachen der Lernenden mit einzubeziehen.²² Aus unserer kleinen Untersuchung geht hervor, dass die kontrastive Sicht in den

²² Zu der DaFnE-Konzeption (DaFnE = Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch als erste Fremdsprache) bzw. zur Mehrsprachigkeitsdidaktik siehe Berényi-Nagy/Molnár (2019) und Lantos (2022).

Übungen zur Geltung kommt. Die Verwirklichung der Kontrastivität liegt in der Unterrichtspraxis im Ermessen der Lehrkräfte.

Die Textorientierung ist bei der Vermittlung der Phraseologismen ebenfalls von Belang: Die Bedeutung von Phraseologismen wird aus dem Kontext von – idealerweise authentischen, lebensnahen und zielgruppengerechten – Texten erfasst, was dann auch dabei hilft, Phraseologismen in der eigenen Sprachproduktion situationsangemessen zu verwenden. So haben wir auf Grundlage der Textsorten Printwerbung, Liedtext, Video und Horoskop aufgezeigt, wie solche authentischen Texte zur Vermittlung der Phraseologismen benutzt werden können.

Unser Hauptziel war es, kreative Ideen und Anregungen zur effektiven Förderung des Phrasembewusstseins und der Phrasemkompetenz der Lernenden zu liefern.

Literatur

- Babillon, Laurence (2001): Übungstypologie zur Phraseologie des Französischen. In: Lorenz-Bourjot, Martine / Lüger, Heinz-Helmut (Hrsg.): Phraseologie und Phraseodidaktik [= Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 4]. Wien: Edition Praesens. S. 105–124.
- Bárdosi, Vilmos / Ettinger, Stefan / Stölting, Cécile (1998): Redewendungen Französisch – Deutsch. Thematisches Wörter- und Übungsbuch. Tübingen / Basel: Francke Verlag.
- Barkowski, Hans / Grommes, Patrick / Lex, Beate / Vicente, Sara / Wallner, Franziska / Winzer-Kiontke, Britta (2017): Deutsch als fremde Sprache [= Deutsch Lehren Lernen 3]. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
- Berényi-Nagy, Tímea / Molnár, Krisztina (2019): Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch: Vorschläge für Deutschlehrende mit geringen Englischkenntnissen. In: Boócz-Barna, Katalin / Kertes, Patrícia / Sárvári, Tünde (Hrsg.): Kollokationen lernen. Sonderheft [= DUfU. Deutschunterricht für Ungarn. Jg. 30]. Budapest: Ungarischer Deutschlehrerverband. S. 61–77.

- Burger, Harald (2010): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 4., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Chrissou, Marios (2021): Zur konstruktivistischen Gestaltung der Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie. In: Aussiger Beiträge. 15. Jahrgang S. 15–35.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2016): Realien-Phraseologismen im DaF-Unterricht. In: János, Szabolcs (Hrsg.): Umwandlungen und Interferenzen. Studien aus dem Bereich der Germanistik [= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik, Bd. 13]. Wien: Praesens Verlag. S. 307–315.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2021): Deutsche Phraseologie aus intra- und interlingualer Perspektive. Imst: Alphabet Wörterbuchverlag.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2022): Frazéodidaktikai alapelvek a némettanárképzésben. In: Karlovitz, János Tibor (Hrsg.): Szakmódszertani és más pedagógiai tanulmányok. Komárno: International Research Institute s.r.o. S. 9–20.
- Duden 2013 = Der Duden in zwölf Bänden. Das Standardwerk zur deutschen Sprache. Band 11. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 4., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin / Mannheim / Zürich: Dudenverlag.
- DUW 2003 = Duden Deutsches Universalwörterbuch. 5., überarbeitete Auflage. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich: Dudenverlag.
- Enčeva, Milka / Jazbec, Saša (2021): Phraseme im digitalen Gewand: Analyse der Phrasensammlungen auf Deutschlernerblog.de aus phraseologischer und phraseographischer Sicht. In: Aussiger Beiträge. 15. Jahrgang S. 57–74.
- Ettinger, Stefan (2001): Vom Lehrbuch zum autonomen Lernen. Skizze eines phraseologischen Grundkurses für Französisch. In: Lorenz-Bourjot, Martine / Lüger, Heinz-Helmut (Hrsg.): Phraseologie und Phraseodidaktik [= Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 4]. Wien: Edition Praesens. S. 87–104.
- Europarat 2020 = Begleitband zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Straßburg: Council of Europe. Übersetzt von Quetz, Jürgen / Camerer, Rudi. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
- Häcki Buhofer, Annelies (1997): Phraseologismen im Spracherwerb. In: Wortbildung und Phraseologie. Tübingen: Gunter Narr Verlag. S. 209–232.

- Hallsteinsdóttir, Erla (2001): Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Hallsteinsdóttir, Erla (2011): Aktuelle Forschungsfragen der deutschsprachigen Phraseodidaktik. In: Linguistik Online. 47/3. S. 3–31. <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/358/550> (gesehen am 13.03.2023)
- Hallsteinsdóttir, Erla / Šajánková, Monika / Quasthoff, Uwe (2006): Phraseologisches Optimum für Deutsch als Fremdsprache. Ein Vorschlag auf der Basis von Frequenz- und Geläufigkeitsuntersuchungen. In: Linguistik-online. 27/2. S. 119–138. <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/746/1271> (gesehen am 13.03.2023)
- Hessky, Regina (1992): Aspekte der Verwendung von Phraseologismen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Henrici, Gert / Zöfgen, Ekkehard (Hrsg.): Idiomatik und Phraseologie [= Fremdsprachen Lehren und Lernen 21]. Tübingen: Narr Verlag. S. 159–168.
- Hessky, Regina / Ettinger, Stefan (1997): Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Kühn, Peter (1992): Phraseodidaktik. Entwicklungen, Probleme und Überlegungen für den Muttersprachenunterricht und den Unterricht DaF. In: Henrici, Gert / Zöfgen, Ekkehard (Hrsg.): Idiomatik und Phraseologie [= Fremdsprachen Lehren und Lernen 21]. Tübingen: Narr Verlag. S. 169–189.
- Kühn, Peter (1994): Pragmatische Phraseologie. Konsequenzen für die Phraseographie und Phraseodidaktik. In: Sandig, Barbara (Hrsg.): Europhras 92: Tendenzen der Phraseologieforschungen [= Studien zur Phraseologie und Parömiologie, Bd.1]. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer. S. 411–428.
- Lantos, Viktória (2022): A német mint második idegen nyelv tanítása és tanulása Magyarországon: Online kérdőíves vizsgálat nyelvtanárok körében. In: Karlovitz, János Tibor (Hrsg.): Szakmódszertani és más pedagógiai tanulmányok. Komárno: International Research Institute s.r.o. S. 42–54.

- Legutke, Michael (2010): Die Aufgabe/Aufgabenorientierung. In: Barkowski, Hans / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Fachlexikon Deutsch als Fremdsprache. Tübingen / Basel: A. Francke Verlag. S. 17.
- Lüger, Heinz-Helmut (1997): Anregungen zur Phraseodidaktik. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung. 32. S. 69–120.
- Lüger, Heinz-Helmut (2004): Idiomatic Competence – ein realistisches Lernziel? Thesen zur Phraseodidaktik. In: Lüger, Heinz-Helmut / Rothenhäusler, Rainer (Hrsg.): Linguistik für die Fremdsprache Deutsch. Landau: Verlag Empirische Pädagogik [= Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung. Sonderheft 7]. S. 121–169.
- Lüger, Heinz-Helmut (2023): Phraseopragmatische Aspekte in der Fremdsprachenvermittlung. In: Mückel, Wenke (Hrsg.): Didaktische Perspektiven der Phraseologie in der Gegenwart. Ansätze und Beiträge zur deutschsprachigen Phraseodidaktik in Europa. Berlin: De Gruyter. S. 33–60.
- Martínez, Florentina Mena / Strohschen, Carola / Hallsteinsdóttir, Erla (2021): Phraseologie digital lernen: Eine interaktive Lernplattform für DaF-Lernende. In: Aussiger Beiträge. Jahrgang 15. S. 75–91.
- Mohr, Imke (2010): Die Authentizität. In: Barkowski, Hans / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Fachlexikon Deutsch als Fremdsprache. Tübingen / Basel: A. Francke Verlag. S. 21.
- Mückel, Wenke (Hrsg.) (2023): Didaktische Perspektiven der Phraseologie in der Gegenwart. Ansätze und Beiträge zur deutschsprachigen Phraseodidaktik in Europa. Berlin: De Gruyter.
- Reder, Anna (2015): Überlegungen zu Tendenzen in der Phraseodidaktik. In: Feld-Knapp, Ilona / Heltai, János / Kertes, Patrícia / Palotás, Berta / Reder, Anna (Hrsg.): Festschrift für Katalin Boócz Barna. Sonderheft [= DUfU. Deutschunterricht für Ungarn. Jg. 27]. Budapest: Ungarischer Deutschlehrerverband. S. 74–88.
- Reder, Anna (2023): Moderne fremdsprachendidaktische Ansätze für die Phrasenvermittlung. In: Mückel, Wenke (Hrsg.): Didaktische Perspektiven der Phraseologie in der Gegenwart. Ansätze und Beiträge zur deutschsprachigen Phraseodidaktik in Europa. Berlin: De Gruyter. S. 135–154.

- Sárvári, Tünde (2022): Über Sprachaneignung für (angehende) Sprachlehrende. Szeged: JGYFK.
- Strohschen, Carola (2021): ReDeWe: eine dreifunktionale Online-Lernplattform zum Erwerb deutscher Phraseologie. In: Aussiger Beiträge. Jahrgang 15. S. 93–109.
- Winzer-Kiontke, Britta (2010): Die Phraseo-Didaktik. In: Barkowski, Hans / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Fachlexikon Deutsch als Fremdsprache. Tübingen / Basel: A. Francke Verlag. S. 250–251.

Onlinequellen

- Amicale Citroën (2014): Ente gut, alles gut. <https://amicale-citroen.de/2014/comic-boule-bill-ente-gut-alles-gut/> (gesehen am 13.03.2023)
- Derdiedaf.com (2023): Gesundheit und Essen. In: Aspekte neu, Arbeitsblatt Kapitel 3, Auftakt. https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/aspekte-neu_b1plus_arbeitsblatt_k3_auftakt.pdf (gesehen am 13.03.2023)
- Derdiedaf.com (2023): Nomen-Verb-Verbindungen. In: Aspekte neu, Arbeitsblatt Kapitel 4, Modul 3. https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/aspekte-neu_b2_arbeitsblatt_k4_m3_2.pdf (gesehen am 13.03.2023)
- Derdiedaf.com (2023): Übung macht den Meister. In: Berliner Platz 3 NEU, L.36. https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/BPn_L36_Sprichwoerter_Lernen.pdf (gesehen am 13.03.2023)
- Genius.com (2023): Songtext zu „Nur ein Wort“. [genius.com/Wir-sind-helden-nur-ein-wort-lyrics](https://www.genius.com/Wir-sind-helden-nur-ein-wort-lyrics) (gesehen am 13.03.2023)
- Hueber.de (2023): Redewendungen. <https://www.hueber.de/media/36/redewendungen.pdf> (gesehen am 13.03.2023)
- ISLCollective (2012): Multiple Choice Karten zu Redewendungen. <https://de.islcollective.com/deutsch-daf-arbeitsblatter/wortschatz/dinge-des-alltags/rewendungen-1/4/38495> (gesehen am 13.03.2023)

ISLCollective (2013): Redewendungen mit Tieren. <https://de.islcollective.com/deutsch-daf-arbeitsblätter/materialtyp/arbeitsblätter/redewendungen-mit-tieren/56940>
(gesehen am 13.03.2023)

Kärntner Landesversicherung (2021): Sicher währt am längsten.
<https://www.klv.at/impressum.html> (gesehen am 13.03.2023)

Krone (2023): Tageshoroskop Steinbock. <https://www.krone.at/horoskop-steinbock>
(gesehen am 13.03.2023)

TV Total Classics (23.10.2015): Enissa über das Leben als Flüchtlingskind – TV total. <https://www.youtube.com/watch?v=dLlS8GeTfm4&t=311s> (gesehen am 13.03.2023)

Wellcome collection (1999): Was sich liebt, das schützt sich.
<https://wellcomecollection.org/works/w6c68sve/items> (gesehen am 13.03.2023)